

Reparieren statt wegwerfen

Instandsetzung. Im „Repair Café“ im dritten Bezirk werden Dinge des täglichen Gebrauchs in Ordnung gebracht

VON CORDULA PUCHWEIN

Immer donnerstags, wenn das Repair Café aufsperrt, stehen sie Schlange: Kaffeemaschinen, Nähmaschinen, Plattenspieler, Küchenuhren, Fernseher, Laptops. Und viele andere Dinge, die den Geist aufgegeben haben. Wegwerfen? „Kommt nicht in Frage“, sagt Clara, die einen Plattenspieler aus den 90-er Jahren bringt. „Ich liebe und benutze das Gerät gerne. Hoffentlich kann man es reparieren.“ Man kann.

„Das haben wir gleich!“ Gelassen greift Othmar Kerschbaumer zum Schraubenzieher und montiert die Bodenplatte des Gerätes ab. Ein prüfender Blick, eine Geste der Gewissheit, ein aufmunternder Kommentar. „Das haben wir gleich“, sagt der ehemalige Hardware-Entwickler. Ein winziger Teil in der Elektrik muss gewechselt, die Schrauben nachjustiert, ein neuer Tonabnehmer eingesetzt werden. That's it, funktioniert wieder. Die junge Frau strahlt und gibt eine Spende. „Oft sind es Kleinigkeiten, die leicht zu beheben sind“, sagt Kerschbaumer. Der nahezu 80-Jährige bietet sein Know-how ehrenamtlich jeden Donnerstag im „Re-



Immer mehr Menschen bringen Dinge des täglichen Gebrauchs zur Reparatur. Peter Erlebach (re. oben) unterstützt das im „Repair Café“

pair Café im Laer“ Löwengasse 42 im dritten Wiener Bezirk an. Die Initiative dazu kam von Peter Erlebach. Er hat das Café vor zwei Jahren ins Leben gerufen. Seither wird donnerstags von 14 bis 19 Uhr geschraubt, gehämmert, gelötet, gefachsimpelt. „Wesentlich ist, dass unsere

Experten die Besucher anleiten, Funktionen erklären und damit die Scheu vor der handwerklichen Arbeit nehmen“, sagt Erlebach. Denn eines ist gewiss: Dinge werden zu schnell weggeworfen. „Leider denken viele Menschen gar nicht ans Reparieren. Mit dem Repair Café wol-

len wir das ändern und dazu animieren, an die Umwelt zu denken und selbst etwas in die Hand zu nehmen.“

An diesem Nachmittag kommen noch viele Hilfesuchende, bringen Küchenuhren, Föhns, Toaster, Rasierapparate und ähnliches. Neben Peter Erlebach und Othmar

Kerschbaumer tüfteln auch Ali und Seysar, zwei irakische Flüchtlinge, im „Repair Café“. Beide sind echte Reparatur-Genies. Kaum etwas, das sie nicht in Gang bringen. Seysar, eigentlich Gartenarchitekt, freut sich, wenn er helfen kann. Soeben hat er den Barttrimmer



Let's do it!

- repaircafe.wien Reparieren nach dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ mit Spezialisten gegen eine freiwillige Spende.
- www.repanet.at Österreichweites Verzeichnis von Reparaturbetrieben
- www.rusz.at Infos von Sepp Eisenriegler, GF Reparatur- u. Servicezentrum, etwa zu m Thema Obsoleszenz
- www.arge.at Infos zu Abfallwirtschaft und Obsoleszenz
- www.v12a.at Reparatur von Haushaltgeräten aller Art

eines Friseurs repariert. „So gut wie neu“, sagt er und schüttelt seinem Gegenüber die Hand. Eine schöne Geste für das, was das „Repair Café“ auch noch vermag – nämlich Menschen zusammenzubringen. Erlebach: „Bei der Reparatur von der Lieblingslampe, dem alten Radio oder Bügeleisen, entsteht ein Miteinander zwischen Österreichern und Asylwerbern. Binnen einer halben Stunde verändern Menschen ihre Einstellung. Das ist effektive Integration!“ Und das „Repair Café“ ein Ort, an dem so viel mehr in Ordnung gebracht wird, als „nur“ Kaffeemaschinen. – CORDULA PUCHWEIN